

# Warum eine Begleithundeprüfung?

Was genau ist eine Begleithundeprüfung?

Was bringt es Ihnen, eine Begleithundeprüfung zu machen?

Wie genau läuft so was ab?

Wo kann man diese Prüfung machen und ist es viel Aufwand?

**Um es gleich vorweg zu sagen: Ja, es ist richtig viel Aufwand!**

Und: Wenn Sie nun denken, dass Sie nach der Prüfung einen Hund haben, der Ihnen für den Rest seines hoffentlich langen Hundelebens brav horchen wird: Gefehlt!

Auch nach der Prüfung müssen Sie mindestens ab und an weiter mit Ihrem Hund üben bzw. im Alltag konsequent sein, sonst hat sich der Gehorsam schnell erledigt.



Zurück zur Frage „Warum eine Begleithundeprüfung?“. Dafür gibt es unterschiedliche Beweggründe, z.B.

- Die Prüfung ist Voraussetzung für fast alle Hundesportarten (Agility, Obedience, THS (Turnierhundesport). Nur mit einer bestandenen Prüfung dürfen Sie an Turnieren teilnehmen (Ausnahmen sind Dogdance und einige Disziplinen im THS) bzw. weitere Prüfungen im Hundesport absolvieren (VPG 1-3 (Vielseitigkeitsprüfung: Unterordnung, Schutzdienst, Fährte), Fährtenprüfung).

- In manchen Gemeinden (im Kreis RA z.B. Gaggenau, Bischweier ) ist die Hundesteuer ermäßigt (schließlich hat die Gemeinde ein Interesse an gut erzogenen Hunden).
- Weil Sie einfach „schwarz auf weiß“ belegen können, dass Ihr Hund alltagstauglich ist und im Grundgehorsam steht.
- Es gibt auch viele Mensch-Hund-Teams, denen die Begleithundeprüfung einfach Spaß macht und die sie immer wieder machen (um sich zu verbessern oder auch bei Wettkämpfen).

Eine Begleithundeprüfung können Sie dann machen, wenn Sie Mitglied in einem Hundesportverein sind z. B. VdH Karlsruhe, der einem VDH-Verband angeschlossen ist (z.B. dem dhv, swhv oder SV ...) Um einen Verein in Ihrer Nähe zu finden bietet es sich an, im Internet beim Verband nachzuschauen (z.B. [www.swhv.de](http://www.swhv.de)), welche Vereine in Ihrer Nähe sind. Dann einfach mal zu den Übungszeiten vorbeischaun, sich anschauen, wie mit den Hunden gearbeitet wird um dann mit den Trainern zu sprechen, wenn Sie einsteigen möchten.

Eigentlich fängt die Begleithundeprüfung schon in der Welpenschule an. Sobald Ihr Hund den kompletten Impfschutz hat (mit 3 Monaten) geht es los: Nicht nur der Umgang mit anderen Hunden, auch ein kleiner Grundgehorsam (Sitz, komm her... ) wird angebahnt und das Mensch-Hund-Team übt auch bereits, auf die große weite Welt losgelassen zu werden (Radfahrer, Jogger, Spaziergang in der Stadt, Straßenbahn fahren ...).

Mit 6 Monaten geht dann der „Ernst des Lebens“ los: Rauschmiss aus der Welpengruppe, Eintritt in die Junghundegruppe. Hier wird versucht, Hund und Hundeführer Grundkenntnisse der guten Hundemanieren beizubringen: Sitz, Platz, bei Fuß laufen ... . Wichtig ist auch, dass Ihr Hund nach und nach lernt, sich trotz seiner Hundekumpels rechts und links aus der Welpenschule auf Sie zu konzentrieren oder – auch wenn sein Lieblingsfeind links neben Ihnen läuft – cool bei Fuß zu bleiben. Da ein kleiner Hund mit 6 Monaten schließlich auch noch sehr viele andere Interessen hat (Stöckchen, die am Boden liegen, Blätter, die vorbeiwegen, Schmetterlinge, spielen mit den Kumpels) und die Konzentration in dem Alter noch nicht sehr ausgeprägt ist, ist die Zeit der tatsächlichen Übungsdauer noch recht kurz – zu Recht! Sonst hat Ihr Hund irgendwann die Nase voll!

**Das übrigens auch als Tipp für das häusliche Üben: Weniger ist mehr! Lieber zwei- oder dreimal am Tag 5 Minuten und dann mit dem Hund spielen.**



Ist der Hund 12 Monate alt rutschen Sie dann in der Regel eine Gruppe weiter in die Begleithundegruppe (das variiert allerdings je nach Struktur eines Vereins bzw. Leistungsstand des Hundes). Die einzelnen Übungen wie bei Fuß laufen, Wendungen, Sitz, sitzen bleiben, Platz liegen, abrufen und das Abliegen werden nach und nach aufgebaut.

Wenn der Hund 15 Monate alt ist, dürfen Sie nun mit ihm die Prüfung machen. Sie besteht aus 4 Teilen:

- Ein schriftlicher Teil für den Hundeführer
- Die Chipkontrolle / Wesenstest

- Der Gehorsamsteil auf dem Hundeplatz
- Der Verkehrs- oder Außenteil

In der Regel bieten die Vereine eine Frühjahrs- und eine Herbstprüfung an (die Termine werden am Anfang des Jahres festgelegt), so dass Sie zweimal im Jahr die Gelegenheit haben, die Prüfung zu laufen. Am besten, Sie sprechen Ihren Trainer an um mit ihm abzusprechen, wann Ihr Hund und Sie soweit sind. Ca. 4 Wochen vor der Prüfung werden die Leistungsurkunden vom Verein beim Verband (meistens macht das der Schriftführer) beantragt. Sie müssen dann bei einem Rassehund eine Kopie der Ahnentafel abgeben sowie ein Formular mit Ihren persönlichen Daten ausfüllen, die dann in die Urkunde eingetragen werden. Am Tag der Prüfung muss auch der Impfpass vorliegen (ich habe ihn immer gleich mit den anderen Papieren beim Schriftführer abgeben). Nach der Prüfung bekommen Sie die Leistungsurkunde überreicht und den Impfpass zurück.

Ca. 4 bis 8 Wochen vor der Prüfung (je nach Verein) gibt es in der Regel noch ein Zusatztraining für die Begleithunde. Das heißt dann schlicht und ergreifend dreimal die Woche Hundeplatz! Bei dem Zusatztraining wird dann ausprobiert, wer mit wem läuft (immer zwei Teams sind gleichzeitig auf dem Platz) und das vorgegebene Schema wird geübt. Problematisch ist es, wenn man Paare bildet, die absolut unverträglich sind. Ebenso schwierig sind beste Freunde: Die Gefahr, dass beim Prüfungsteil ohne Leine einer abwitscht ist dann doch gegeben. Außerdem wird der Verkehrsteil geübt (mir kam er irgendwann zu den Ohren raus - aber – ein Dank an meine Trainerin Michaela vom Hundesportverein Ettligen, die uns bestens vorbereitet hatte – im Nachhinein war ich froh, dass wir so viel geübt haben).

Die schriftliche Prüfung muss der Hundeführer nur bei der ersten Begleithundeprüfung machen, sollten Sie ein zweites Mal eine Prüfung laufen, fällt dieser Teil weg. Es geht dabei um Strukturen des Verbandes, um die richtige Haltung eines Hundes, Fragen rund um die Gesundheit des Hundes und einzelner Hundesportarten. Keine Angst: Die Fragen sind nicht allzu schwierig und man kann sie vorher üben.

Der zweite Teil ist auch relativ unkompliziert. Alle Hundeführer und ihre Hunde stellen sich auf (je nach Anweisung des Richters im Kreis, nebeneinander, hintereinander...) und laufen kurz mit lockerer Leine einzeln durch eine Gruppe von Menschen, bleiben dann stehen bzw. der Hund sitzt, der Chip wird kontrolliert. Sinn der Übung ist es zu kontrollieren, ob auch tatsächlich der gemeldete Hund die Prüfung läuft und der Richter hat einen ersten Eindruck vom Hund (Verträglichkeit mit anderen Hunden, Verhalten in einer Menschenmenge ...).

Dann wird es Ernst! Der Gehorsamsteil auf dem Platz beginnt. Sie und Ihr Hund zeigen nun ca. 20 – 25 Minuten Gehorsamsübungen auf dem Hundeplatz. In dieser Prüfungssituation dürfen sie weder Spielzeug noch Leckerle einstecken bzw. einsetzen! Zwei Hundeführer gehen mit Ihren Hunden auf den Platz und melden sich beim Richter an. Insgesamt sind je 5 Übungen zu bewältigen. Für jede Übung gibt es ein genau festgelegtes Schema (Anzahl der Schritte, Schrittfolgen ...).

- Das Abliegen (dafür gibt es max. 10 Punkte)
- Die Leinenführigkeit (max. 15 Punkte)
- Die Freifolge (Fuß laufen ohne Leine max. 15 Punkte)
- Die Sitz-Übung (max. 10 Punkte)
- Die Platz-Übung mit Herankommen (max. 10 Punkte)

Ein Hundeführer legt seinen Hund ab, entfernt sich ca. 30 Schritte (Rücken zum Hund!) während der andere das Schema läuft, dann wird gewechselt.

Sie können also theoretisch 60 Punkte erreichen – 42 Punkte brauchen Sie, um die Prüfung zu bestehen! Realistisch gesehen geht bei fast jeder Prüfung irgendetwas schief, und wenn es nur eine Kleinigkeit ist – der Hund geht nicht ins Platz sondern bleibt sitzen ... (Nervosität des Hundeführers, Aufmerksamkeit des Hundes lässt nach weil kein Leckerle kommt ... ).

Ruckzuck sind auch Punkte weg für kleine Hilfen, für ein zweites Kommando oder die Kehrtwendung ist nicht eng genug: Alle Übungen sollten im Vorfeld sitzen sonst ist man schnell durchgefallen. Und: Sollte der Hund z.B. bei der Ablage aufstehen, ins Gebüsch laufen und nach Mäusen buddeln oder beim Laufen ohne Leine wegrennen und nach dem dritten Rufen nicht kommen war die Prüfung kurz: Durchgefallen.

Wenn beide Teams ihre Übungen absolviert haben, melden sie sich beim Richter ab. Dieser macht eine kleine Besprechung (lag die Übung im V (vorzüglich), sehr gut, gut oder war sie mangelhaft...) um dann bekannt zu geben, ob die Hundeführer bestanden haben oder nicht.

Alle Hunde, die das Schema bestanden haben, dürfen als letzte Übung den Verkehrsteil machen. Bei allen Übungen darf der Hund keine Aggression zeigen und muss im Gehorsam des Hundeführers stehen. Wie lange und wie viel abgeprüft wird ist zum Teil in der Prüfungsordnung vorgegeben und zum Teil liegt es im Ermessen des Richters. Unser letzter Außenteil im April 2013 hat ca. 30 Minuten gedauert. Auch hier gilt: Keine Leckerle, kein Bestätigen mit Spielzeug. „Klassische“ Übungen sind unter anderem:

- Der Hund wird angebunden, Hundeführer geht weg (außer Sicht), die anderen Hundeführer laufen mit ihren Hunden vorbei.
- Mensch und Hund laufen durch eine Menschenmenge, der Hund muss ins Platz liegen, wird bedrängt (d.h. die Menschen stehen sehr eng um ihn rum).
- Jogger rennen vorbei.
- Radfahrer klingeln und fahren vorbei.
- Hund läuft im Fuß, von vorne kommen andere Hunde (auch im Fuß).
- Passanten kommen unerwartet hinter parkenden Autos vor.

- Hund läuft Fuß an einer befahrenen Straße.
- Mensch und Hund laufen Slalom um andere Teams (Hunde sitzen ab) herum.

Der Außenteil wird in der Nähe des Hundeplatzes abgehalten, je nachdem kann das ein Einkaufszentrum, ein Bahnhof ... sein.



So. Endlich geschafft! Sie und Ihr Hund waren „cool“ – der Richter ist zufrieden – es geht zurück auf den Hundeplatz. Im Vereinsheim werden dann die Papiere (Leistungsurkunde) fertig gemacht und vom Richter unterschrieben. Dann hält der 1. Vorsitzende meistens noch eine kleine Ansprache, die Urkunden werden überreicht und Sie sind fertig mit der Prüfung

(und manchmal auch mit den Nerven). Jetzt sind die vielen Trainingseinheiten vergessen und Sie können stolz auf sich und vor allem auf Ihren Hund sein.

Viel Spaß und denken Sie daran: Der Weg ist das Ziel!

Kerstin Lorenz mit Fritzi, Lina (Angelina OF FAIR PLAY) und Watson vom Taubenberg

in Zusammenarbeit mit [Familie Haitz](#) und [welpen.de](#)

**Übrigens:** Wenn Sie mit einem älteren Hund einsteigen möchten ist das gar kein Problem: Einfach mit dem Hund zu einem Verein gehen, zeigen, was Sie und Ihr Hund bereits können und dann werden Sie in die entsprechende Gruppe eingeteilt.